# Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **21 (1969)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Angst

Produktion: Griechenland, 1967
Regie: Costas Manoussakis
Bestzung: Alexis Damjanos, Mary Chronopoulo
Verleih: Rialto

CS. Ein rustikales Drama der Frustration in griechischer Landschaft. Gemäss der griechischen Sitten sind die Beziehungen zwischen den Geschlechtern vor der Ehe gleich null. Worunter der nicht mehr allzu junge Anestis, Sohn eines ebenso reichen wie mürrischen Grundbesitzers, leidet. Auf dem einsamen Hof gibt es zwei junge Frauen, eine taubstumme Magd und die eben vom Studium zurückgekehrte Tochter der zweiten Frau des Bauern. Anestis hat Angst, sich nicht beherrschen zu können und das Tabu zu brechen. Ferner hat er Angst vor dem Vater, vor der Stiefmutter und vor allem vor sich selbst.

Costas Manoussakis setzt in seiner Inszenierung einen wuchtigen und überaus ausladenden Realismus ein, der sich einer altertümelnden Zeichensprache bedient. So etwa muht die Kuh, das Kalb drängt zur Mutter, die Gänse schnattern erschreckt, und das Pferd wiehert versonnen, wenn Anestis die Scheune betritt, in der er die Taubstumme jagen, vergewaltigen und schliesslich umbringen wird. Dies ist fast eine Blut- und Bodenszene. Der Familienrat, der Beschluss, die Leiche wegzuschaffen und dann dieser nächtliche Transport zum nahen See, in den die Tote versenkt wird, alle diese Schritte werden in einer Technik gezeigt, der Schnitt und Ueberblendung kaum bekannt sind. Doch Manoussakis strebt über diese Ebene patriarchalischen Daseins hinaus. Er möchte Anestis zeigen als den einsam Leidenden, der von einer verhärteten Gemeinschaft geschützt wird, da diese den eigenen Bankrott nicht einzugestehen gedenkt, was allerdings einen wesentlich gelockerten Regiestil erfordern würde. Manoussakis gelingt im Verlauf seines zweistündigen Epos bloss eines: die Landschaft. Eine fruchtbare Ebene mit Getreide bestellt, der seichte, in Morast übergehende See, die Berge am Rande, Himmel und schweres Gewölk darüber, Tages- und Nachtstimmung, das Drückende und Verwehende einer Umwelt, in der der Mensch kaum mehr zum Zuge kommt. Eigentlich bleibt dies als Eindruck eines gutgemeinten Dramenentwurfs.

## Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 1384: Erstmals ausgeschriebener Schweizer Cup der Gewichtheber — Zwanzigster Geburtstag der Ecole de Charme in Zürich — Berner reinigen ihre Wälder und Gewässer — Telefonbücheraktion zu wohltätigen Zwecken — Ein zweites Skoplie: Erdbeben in Jugoslawien

Nr. 1385: Hobby-Köche aus der ganzen Schweiz in Zürich — Gans-Abhauet in Sursee — Cocktailkleider aus der Schmiede — Weltmeisterin im Make-up — Schweizer Gerätemeisterschaft in St.Gallen

## Aus der Filmwelt

SCHWEIZ

— Der Ständerat hat den Beschlüssen des Nationalrates zur Revision des Filmgesetzes zugestimmt, insbesondere in Bezug auf Herstellungsbeiträge. Dagegen hat er am Vorschlag des Bundesrates entgegen dem Nationalrat festgehalten, wonach der Bund auf die Förderung der Wochenschau verzichten kann, wenn ihre Verbreitung und Gestaltung die Verwirklichung der gesetzlichen Ziele nicht mehr gewährleisten.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich.

**Wie stehle ich die Welt / How to steal the world**

Produktion: USA, 1967 — Regie: Sutton Roley — Besetzung: Robert Vaughn, David McCallum, Barry Sullivan, Eleanor Parker — Verleih: MGM

Uebermenschen wollen die Menschheit beherrschen, indem sie sie durch rotes Gas zur Unterwerfung zwingen. Zwei Abwehragenten können die Schaltstation in die Luft sprengen. Altes Cliché mit vielen Unglaubwüdigkeiten auch ausserhalb des Phantastischen, uninteressant.

**Immer Aerger mit den Paukern**

Produktion: Deutschland, 1967 — Regie: Harald Vock — Besetzung: Roy Black, Uschi Glas, Peter Weck, Franziska Oehme, Jan Koster, Georg Thomalla — Verleih: Stamm

Typisches Exemplar der gerade in Mode befindlichen Gymnasiasten-Filme: die üblichen Lausbuben-Streiche, ein wenig Liebe und Sex, die dummen Lehrer, alles nach Schema, voller bekannter Clichés.

**Spiegelbild im goldenen Auge / Reflections in a golden eye**

Produktion: USA, 1967 — Regie: John Huston — Besetzung: Elisabeth Taylor, Marlon Brando — Verleih: Warner

Spiel um eine unbefriedigte und gelangweilte Offiziersfrau. Indiskutabel schlecht und auch schlecht gespielt. Wertlos.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 11, Seite 164

**Der stille Don**

Produktion: UdSSR, 1957 — Regie: S. Gerassimow — Besetzung: Piotr Gelbow, Zinaida Kirijenko, Elina Bystriskaja — Verleih: Domino

Verfilmung des bedeutendsten Romans der Sowjetliteratur von Scholokow in zusammengeschnittener Fassung. Der Donkosak Grigori gerät nach Frauengeschichten in die Revolutionswirren von 1917, wobei er bald bei den Roten, bald bei den Weissen kämpft, um schliesslich in den Händen der Tscheka zu enden. Ein Mann, der sich in der Ablehnung der Unmenschlichkeit und der Sehnsucht nach Freiheit für sein Volk selbst treu bleibt. Treffende Schilderung des russischen Menschen. Lehrreich, aufrichtig, erstaunlich anti-bolschiwistisch.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 12, Seite 178

**Kamasutra**

Produktion: Deutschland, 1968 — Regie Kobi Jaeger — Besetzung: Barbara Schöne, Bruno Dietrich, Richard Abbott, Franziska Bronnen — Verleih: Rer

An zwei deutschen und zwei indischen Ehepaaren wird die alt-indische Liebeslehre und Liebesvollendung zu zeigen versucht, längst bekannten Dingen in oft manierierter Form, halb als Kulturfilm. Oft schwüle Atmosphäre, im ganzen langweilende Anhäufung von Trivialitäten.

**Ich bin neugierig — gelb**

Produktion: Schweden, 1967 — Regie: Vilgot Sjöman — Besetzung: Lena Nyman, Börje Ahlstedt, Peter Lindgren — Verleih: Park

Provokatives Werk über das schwedische Establishment, den Stand des Sozialismus in Schweden, jedoch durch Schnitte verfälscht. Ein junges Mädchen interessiert sich für alle öffentlichen Probleme und veranstaltet Umfragen, führt dabei reichlich freies Privatleben. Wäre ohne Schnitte aufschlussreich über Schweden. Nur für reife Leute.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 12, Seite 179

**Zur Sache Schätzchen**

Produktion: Deutschland, 1967 — Regie: May Spils — Besetzung: Werner Enke, Uschi Glas, Henry van Lyck — Verleih: Rialto

Lethargischer, junger Schwabinger Gammler führt sein heiteres Nichtstuer-Leben vor, dessen Feierabend gleich am Mittag beim Aufstehen beginnt. Lässt die Unsicherheit dieser Leute durchblicken; geschickt und mit Einfällen gestaltet.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 12, Seite 180